

Aus den freilich vielfach lückenhaften Actenfasciceln des Meißner Rathes aus jenen Jahren ergiebt sich, daß die Stadt nicht allein, erst durch der Kaiserlichen, dann durch der Schweden rauhe und unbarmherzige Kriegführung unsägliche Drangsale zu leiden gehabt hatte, wie sie denn zu verschiedenen Malen, 1632 von Holke (den die Bauern Hohlküh nannten), 1637 von Banner und Stallhans, 1640 von Pfuhl gebrandschatzt, ausgeplündert und theilweise eingeäschert worden war, sondern auch durch die einheimische chursächsische Garnison, die droben auf dem Schlosse lag, ungefähr 50 Defensjoner³ unter Befehl eines „Schloßcommandanten,“ die freilich zur erfolgreichen Vertheidigung der Stadt niemals genügen konnten, allerlei Ungemach, Chicane, ja selbst Gewaltthätigkeiten erfahren mußte, welche die gestrengen Herren des Rathes häufig zu dringenden Beschwerden bei der Regierung veranlaßten. Es sei vergönnt, bevor wir das allmählig heranziehende Gewitter sich in der Erstürmung des Schlosses entladen sehen, aus den vorhergehenden, ruhigeren Jahren einige Nachrichten mitzutheilen, die einen Einblick in jene Tage gewähren.

Eine Quelle zu allerlei Mißhelligkeiten lag jedenfalls darin, daß die Commandantur des Schlosses alljährlich, wie sich ergiebt, wechselte und somit niemals zwischen der Miliz auf dem Schlosse und den Behörden in der Stadt ein vertrauliches, näheres Verhältniß ermöglicht ward. Die nachstehend aufgeführte Reihenfolge der Schloßcommandanten, in den Jahren 1639—45, welche der Verfasser aus den Unterschriften oder Adressen einzelner Urkunden (A. und R.) zusammenzustellen vermochte, zeigt diesen raschen Wechsel deutlich. Es finden sich nämlich gelegentlich erwähnt:

Februar 1639 Heinrich Heise,
 Mai 1639 Elias Brambach,
 Januar 1641 Egidius Egerlandt,

³ Vergl. über das Defensionswesen: Archiv für die sächs. Geschichte I. S. 194. und II. S. 421.